

Internationale Arbeitstagung Philosophiedidaktik

Zwischen Deskription und Präskription – zum Selbstverständnis der Philosophiedidaktik

Seit einigen Jahren ringt die Philosophiedidaktik mit der Frage, ob und wenn ja, wie sie Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung berücksichtigen will oder gar muss. Respektive, ob sie selbst empirisch zu forschen hat.

Diese Fragestellung korrespondiert unmittelbar mit der Frage nach dem Selbstverständnis der Philosophiedidaktik, da empirische Forschung bis dato - wenn überhaupt - nur eine äußerst randständige Rolle gespielt hat.

Mittels fünf internationalen Vorträgen, großzügig ausgeweiteten Diskussionszeiten sowie einer beschränkten Teilnehmerzahl soll die Bedingung der Möglichkeit geschaffen werden, diese Fragestellung kontrovers und intensiv gemeinsam zu bearbeiten.

Die ReferentInnen sind sowie deren vorläufige (!) Titel lauten:

Paul Georg Geiß (Wien): *Zum Selbstverständnis der Philosophiedidaktik als praktische, theoretische und historisch-empirische Interventionswissenschaft*

Caroline Heinrich (Paderborn): *Über Sinn und Zweck der Philosophiedidaktik*

Helge Kminek (Frankfurt): *Grundlagentheoretische Überlegungen zu einer empirisch gewendeten Philosophiedidaktik*

Jonas Pfister (Luzern) : *Einige Bemerkungen zum Nutzen der empirischen Philosophiedidaktik*

René Torkler (Eichstätt-Ingolstadt): *Narrativität als (philosophie-) didaktisches Kernkonzept*

Termin der Tagung: 01.07.2016-02.07.2016

Ort: Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anmeldung zur Tagung:

Um Anmeldung wird per Mail gebeten an:

Helge Kminek, Kminek@em-uni-frankfurt.de .

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldung.

Das Programm sowie weitere Hinweise werden frühzeitig an alle Teilnehmenden versendet.